

VORTRAGS- UND DISKUSSIONVERANSTALTUNG

GEMEINSAMES ÖSTERREICHISCH- TSCHECHISCHES GESCHICHTSBUCH

VOM „LANGEN 19. JAHRHUNDERT“ BIS
ZUM ENDE DER 1. REPUBLIK

VERANSTALTER:

Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung (INZ) der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
Strohgasse 45/2/4, 1030 Wien
hildegard.schmoller@oeaw.ac.at
niklas.perzi@oeaw.ac.at

Weitere Informationen zum Gemeinsamen Österreichisch-Tschechischen
Geschichtsbuch entnehmen Sie bitte folgendem Link:

www.oeaw.ac.at/inz

ANMELDUNG:

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.


**SKÖTH
SKÖRH**

**WIEN
KULTUR**

ZukunftsFonds
 der Republik Österreich

**JAHR DER
FORSCHUNG**
AN DER UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

DIENSTAG, 13. OKTOBER 2015
BEGINN: 18.30 UHR
TSCHECHISCHES ZENTRUM
HERRENGASSE 17, 1010 WIEN

PROGRAMM

BEGRÜSSUNG

Stefan Newerkla | Vorsitzender der Ständigen Konferenz österreichischer und tschechischer Historiker zum gemeinsamen kulturellen Erbe, Universität Wien, Institut für Slawistik

Jan Sechter | Botschafter der tschechischen Republik

REFERENTEN

Lukáš Fasora | Masarykuniversität Brunn, Institut für Geschichte

Luboš Velek | Masarykinstitut und Archiv Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (MÚA AV ČR)

Hanns Haas | Universität Salzburg, Fachbereich Geschichte

DAS „LANGE 19. JAHRHUNDERT“

Ota Konrád | Karlsuniversität Prag, Institut für internationale Studien

Richard Hufschmied | Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte (IKT)

Stefan Eminger | Niederösterreichisches Landesarchiv und NÖ Institut für Landeskunde

ERSTER WELTKRIEG UND DIE ZWISCHENKRIEGSZEIT

Moderation

Niklas Perzi | Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung (INZ)

Eine Geschichte, zwei Deutungen - immer wieder ist dieser Satz zu hören, wenn über das Verhältnis zwischen Österreich und Tschechien diskutiert wird. Und wirklich: Beide Länder verbindet bis ins 20. Jahrhundert eine über weite Strecken gemeinsame Geschichte, die jedoch als Folge der Entstehung der modernen National-Gesellschaften unterschiedlich gesehen und interpretiert wird.

Nach dem Zerfall der Habsburger-Monarchie fanden sich in Mitteleuropa zwei Staaten als Nachbarn, deren Verhältnis von Konkurrenz, aber auch von Versuchen zur Kooperation geprägt waren. Die Tschechoslowakei sah sich als Nationalstaat der Tschechoslowaken und konnte zu den großen deutschen und ungarischen Minderheiten kein auf Dauer gedeihliches Verhältnis entwickeln. Österreich wiederum war ein von ökonomischen, sozialen und gesellschaftlichen Krisen gespaltenes Land auf der Suche nach Identität zwischen den beiden Polen „großdeutsch“ und „großösterreichisch“.

Historiker beider Länder erarbeiten in Teams die verbindende und trennende Geschichte der Tschechoslowakei/Tschechiens und Österreichs im 20. Jahrhundert. In einer Debattenreihe werden erste Ergebnisse präsentiert und mit dem Publikum diskutiert. Die Inputs werden in das von der Ständigen Konferenz österreichischer und tschechischer Historiker zum gemeinsamen kulturellen Erbe (SKÖTH) initiierten „Gemeinsamen Österreichisch-Tschechischen Geschichtsbuches“ einfließen. (Hinweis: Die Veranstaltung wird aufgezeichnet).

Das Projekt wird vom BMEIA, BMBF, der Stadt Wien und den Ländern Ober- und Niederösterreich, dem Zukunftsfonds der Republik Österreich sowie dem tschechischen Außenministerium, dem tschechischen Schulministerium und den Kreisen Südmähren, Südböhmen und Vysočina unterstützt.